

DIE GRÖSSTEN
LÜGEN DER
GESCHICHTE

Frank Fabian

DIE GRÖSSTEN
LÜGEN DER
GESCHICHTE

Bassermann

COPYRIGHT-ANMERKUNGEN

Der erste Teil der Kolumbus-Biographie erschien im Jahre 1995 in Idstein in dem Buch "Abenteuerliche Leben" (Möwe-Verlag, Idstein).

Die Cäsar-Biographie erschien in dem Buch "Spitzenleistungen der Regierungskunst" (Pi-Verlag, Malters, Schweiz).

Beiden Verlagen sei für die Erlaubnis gedankt, die beiden Abhandlungen in diesem Buch erneut vorzustellen.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier *Amber graphic* wird von Arctic Paper im Werk Kostrzyn, Polen produziert.

ISBN: 978-3-8094-2513-7

© 2009 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH, 81673 München

© der deutschen Ausgabe 2007 Verlag "Die Silberschnur" GmbH
Steinstraße 1
56593 Göllesheim

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne die Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Gestaltung & Satz: XPresentation, Boppard
Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Druck und Bindung: Těšínská Tiskárna a. s., Český Těšín

Printed in the Czech Republic



INHALT



EINFÜHRUNG	9
1. Moses, die Legende	15
2. Alexander der Große: Dichtung und Wahrheit	39
3. Herr Gaius Julius Cäsar, persönlich	61
4. Cicero und Cäsar: Ein historisches Duell	87
5. Grenzen der Geschichtswissenschaft	113
6. Paulus für Fortgeschrittene	123
7. Fabulierer, Fälscher und Erfinder: In Sachen Jesus Christus	143
8. Auf Mohammeds Spuren	175
9. Das Märchen von der Entdeckung Amerikas oder Christopher Kolumbus	197
10. Niccolo Machiavelli: Im Banne Cesare Borgias	231
11. Reformierte Gedanken über Martin Luther	253
12. Die objektive Größe Peters des Großen	291
13. Galileo Galilei: "Und sie bewegt sich doch!"	309
14. Des Kaisers neue Kleider: Napoleon Bonaparte	327
15. Unter dem Vergrößerungsglas: Fürst Otto von Bismarck	355

SCHLUSSWORT	385
Ausgewählte Bibliographie	395
Anmerkungen	396
Danksagung	400



Die Tatsachen der Geschichte in ihren einzelnen verknüpfenden
Umständen (sind) nicht wenig mehr als die Resultate der
Überlieferung und Forschung, die man übereingekommen ist,
für wahr anzunehmen.

Wilhelm von Humboldt,
dt. Staatsmann, Philosoph und Sprachforscher, 1767 - 1835

Heute muss man Geschichte mit dem Bleistift schreiben;
es lässt sich leichter radieren.

Pierre Gaxotte,
frz. Historiker und Publizist, 1895 - 1982

Die Geschichte lehrt, wie man sie fälscht.

Stanislaw Jerzy Lec,
poln. Lyriker und Aphoristiker, 1909 - 1966

Nicht selten wird die Geschichte von denen gefälscht,
die sie machen.

Wieslaw Brudziński
poln. Schriftsteller, geb. 1920

Viele Denkmäler sind Stein gewordene Geschichtsfälschungen.

Werner Mitsch,
dt. Aphoristiker, geb. 1936





EINFÜHRUNG



Unvorstellbare Anstrengungen werden heute unternommen, um der “Wahrheit” auf die Spur zu kommen, sei es im Gerichtssaal, wo Zeugen auf ihre Glaubwürdigkeit hin abgeklopft werden oder in der Kriminalistik, um einen Täter zu überführen. Nicht minder intensiv und mit dem modernsten wissenschaftlichen Handwerkszeug ausgerüstet bemühen sich auch Historiker darum, “Wahrheit” zu etablieren, was manchmal zur Folge hat, dass Geschichte im Nachhinein vollständig umgeschrieben werden muss.

Tatsächlich befinden wir uns momentan geradezu inmitten einer Explosion, was Wissen angeht. Das gilt auch für die Geschichtswissenschaft. Bei dem Fach “Geschichte” handelt es sich inzwischen um ein stark ausdifferenziertes Fachgebiet, das einen weitaus höheren Anspruch auf “Wahrheit” besitzt als dies noch vor zwei Jahrhunderten etwa der Fall war, ganz einfach weil uns inzwischen gänzlich andere Mittel zur Verfügung stehen.

Die Dokumente, auf die wir uns stützen können, sind umfangreicher geworden, die Methoden genauer und die Fragen bohrender. Die Physik und die Chemie sind zu Hilfswissenschaften der Historie aufgestiegen. Weiter wissen wir mehr über die Methoden der Fälscher, die so raffiniert und so ausgekocht waren, dass man noch heute staunen muss.

Tatsächlich gab es schon im Altertum wenigstens 13 Fälschertechniken, die man benutzte, um etwa nachträglich eine Rede Cäsars zu fälschen, sprich ihm eine Rede unterzuschieben, oder die man einsetzte, um dem Neuen Testament später klammheimlich einige Schriften hinzuzufügen. Gefälscht wurden im Altertum Platon und Aristoteles, gefälscht wurden Teile der Bibel und Teile der islamischen Religion. Ein einziger Fälscher, so ist überliefert, fälschte allein 4000 Aussprüche Mohammeds!

Es gibt die plumpe Fälschung, aber es existiert auch die unendlich raffinierte, hochgelehrte Fälschung. Es gab ganze Fälschungsindustrien, die sich mit nichts anderem beschäftigten, als nachträglich Schriften, Texte und Dokumente großen Philosophen, Religionsführern oder Herrschern unterzuschieben, damit das eigene Wort mehr Gewicht erhielt, damit ein juristischer Anspruch zementiert werden konnte oder eine Lehre.

Auch deshalb werden heute im Nachhinein Meinungen und Ansichten über die Vergangenheit ständig korrigiert.

Dieses vorliegende Buch will einen kleinen, bescheidenen Beitrag zu diesen Korrekturen leisten. Grundsätzlich sind bei unserer Unternehmung einige neue Sichtweisen eingeflossen, neue "Historische Hilfswissenschaften" wurden bemüht, ohne die man der Wahrheit schlussendlich nie auf die Spur kommen kann. In diesem Zusammenhang sind vor allem die subtilen Methoden der *Public Relations* zu nennen, ein Begriff der miniaturisierend allgemein mit "Öffentlichkeitsarbeit" übersetzt wird. Aber die Erkenntnis beginnt sich durchzusetzen, dass schon im Altertum und im Mittelalter gelogen wurde, dass sich die Balken bogen. Mittels *Public Relations* wurden neue "Wahrheiten" in einem Ausmaß in Szene gesetzt, dass man nur staunen kann. Heute ist es nichts Ungewöhnliches, sagen wir nach 50 oder 100 Jahren, Methoden der Manipulation aufzudecken und Ereignisse, die in der jüngeren Vergangenheit liegen, gänzlich anders zu bewerten. Wir wissen um die Tatsache, dass ganze Völker noch im 20. Jahrhundert manipuliert, an der Nase herumgeführt und mit falschen Informationen gefüttert wurden. Das war während der Herrschaft Stalins der Fall,

der über ein ausgefeiltes Repertoire an Manipulationstechniken verfügte, wobei (ähnlich wie bei Hitler) erstmalig das Radio eine entscheidende Rolle spielte. Schwarze Propaganda und "PR" wurde aber auch im Jahre 2003, im Irak, eingesetzt, als der ehemalige Diktator Saddam Hussein 20 Millionen Iraker systematisch unaufgeklärt hielt. Es war im Jahre 2006 der Fall - in Syrien und in Nordkorea etwa. Manipulation ist aber durchaus auch in den Demokratien möglich, beispielsweise wenn bestimmte Fakten manchmal spät, zu spät das Licht der Welt erblicken, Fakten, die im Nachhinein ein gänzlich anderes Licht auf die Ereignisse werfen. Das ist alles nicht neu. Neu aber ist, dass die hohe Kunst der Public Relations auch schon in der Vergangenheit eingesetzt wurde. PR, Öffentlichkeitsarbeit und die Kunst der Propaganda besitzen Tradition.

Theoretisch könnte man die gewaltigen Bauten der Ägypter, die Pyramiden, unter dem Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit betrachten, wie riesige, prächtige Bauwerke überhaupt, die zunächst einmal namenlos beeindrucken sollen, die das Individuum sich *klein* fühlen lassen, den Herrscher aber erhöhen oder den Bischof und den Papst im Falle der Kirchen und Dome. Öffentlichkeitsarbeit aber wurde auch schon im alten Rom betrieben. Schon zu Cäsars Zeiten erblickten so etwas wie Zeitungen das Licht der Welt. Öffentliche Anschläge, die jeder lesen konnte und die beileibe nicht immer die Wahrheit enthielten, existierten. Jeder Pomp, jedes Getöse, vom Herold bis zum Triumphzug, von Berichten über angebliche "Wunder" bis hin zu Geschichtsschreibern, die heroisierend und idealisierend berichteten, wie wir das von Alexander dem Großen kennen, stellen ein lupenreines Stückchen Öffentlichkeitsarbeit dar. Eben diesem Public-Relations-Aspekt wird in dem vorliegenden Buch besondere Aufmerksamkeit gezollt.

Tatsächlich hat sich die Public Relations zu einer Disziplin gemausert, deren Bedeutung man heute vollständig neu bewerten muss. Wenn man sie, ein wenig überzogen, als die Kunst der öffentlichen Lüge in großem und größtem Stil bezeichnet, kann man ihre Wichtigkeit erahnen. Die Public Relations, die aus 100 einzelnen Techniken besteht, entjungfert

selbst manchmal den modernen Historiker. Er wird nach der Kenntnis ihrer Techniken noch viel weniger als zuvor der Geschichte, wie sie uns überliefert ist, Glauben schenken. Er wird selbst allen "gesicherten Quellen" mit noch sehr viel mehr Misstrauen begegnen, ja er wird geradezu ein Detektiv werden, der alle Methoden der PR zunächst in Rechnung stellt, bevor er zu einem Urteil gelangt. Diese Disziplin der Public Relations wird die Geschichtswissenschaft dramatischer verändern, als dies bisher jede andere Hilfswissenschaft vermochte, wodurch vollständig neue Urteile über historische Ereignisse möglich werden.

Eine zweite Komponente, die bislang weitgehend außer Acht gelassen wurde, aber zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Beurteilung der Quelle aus sich selbst heraus. Das heißt, wie steht es um das "Wahrheitsniveau" der Person, die als Quelle für eine Information dient? Tatsächlich ist es bislang weitgehend versäumt worden, die innere Glaubwürdigkeit der verschiedenen Quellen systematischen Prüfungen zu unterziehen. Wenn man heute vor Gericht die Glaubwürdigkeit eines Zeugen erschüttern will, so fördert ein geschickter Anwalt zunächst Ereignisse aus seiner Vergangenheit zu Tage, die mit der Sache oft nicht das Geringste zu tun haben, um den Zeugen im Scheinwerferlicht eben dieser vergangenen Taten zu bewerten.

Man wird einem professionellen Dieb, Einbrecher, Räuber, notorischen Lügner und Menschen, der Mörder bezahlt, kaum zuhören, einem gut beleumdeten Zeitgenossen hingegen in ganz anderem Maße. - Aber wie viele der "großen" historischen Zeitgenossen waren genau das: Diebe, Räuber, notorische Lügner und Mörder, denen ein Menschenleben nichts galt. Warum sollte man solchen Quellen auch nur zuhören?

Diese Frage wird zunehmend relevant, auch weil man in der Kriminalistik etwa inzwischen gelernt hat, Charakterprofile zu erstellen und zwischen Täterprofilen zu unterscheiden.

Die Beurteilung einer Quelle aus sich selbst heraus ist nicht völlig neu, aber zu selten wurden bislang Quellen *systematisch* auf ihr "Integritätsniveau" hin abgeklöpft. Darüber hinaus wurde "Geschichte" in dem vorliegenden Buch von verschiedenen, gänzlich unterschiedlichen

Gesichtspunkten, Blickwinkeln und Standpunkten aus betrachtet. Noch immer leidet die Geschichtswissenschaft teilweise darunter, dass nur aus einem nationalen Blickwinkel etwa berichtet wird. Das gilt leider auch für die Demokratien, die von Eigendünkel und sogar Überlegenheitswahn durchaus nicht frei sind und deshalb manchmal zu abenteuerlichen Fehltrüben über eine Person gelangen. Aber auch die christliche Geschichtsschreibung, immerhin fast 1800 Jahre lang (!) dominierend in unseren Breiten, war beileibe nicht frei von diesem Makel. Zur höheren Ehre Gottes wurde gelogen, Wahrheit verdreht, verändert und geschönt, wurden Daten ausgelassen und Informationen hinzugefügt, dass man nur staunen kann!

Gleiches lässt sich von der religiös motivierten Geschichtsschreibung in anderen Ländern sagen. Der Rolle der Religionen wurde jedenfalls bislang ebenfalls zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, gleichgültig, ob es sich um die ägyptische oder griechische Religion handelt oder um den christlichen oder islamischen Glauben. All dies sind nur einige Aspekte, die ein vollständig neues Licht auf die Ereignisse von gestern werfen können. Und dies ist wirklich notwendig, denn zu viel wurde verdreht und unter den Teppich gekehrt. Zu oft wurde die Wahrheit zu einer Hure degradiert, mit der jeder schlafen konnte, wenn er nur über genügend gut bezahlte, professionelle Lügner verfügte.

Geschichte ist das Fundament, auf dem wir alle ruhen. Ohne Geschichte ist Selbstverständnis nicht denkbar. Ohne Geschichte bleibt man auf immer ein Kind, das nie erwachsen wird, wie es der große Cicero einmal formulierte. Geschichte ist der Boden, auf dem wir alle stehen. Wenn dieser Boden gedüngt ist mit Lügen, Halbwahrheiten und Unwahrheiten, ruht unsere gesamte Zivilisation auf tönernen Füßen. Deshalb ist es geradezu eine Pflicht, uns mit dem neuen Handwerkszeug, das uns heute zur Verfügung steht, an die Wahrheit heranzupirschen.

Genau dieser Versuch wurde in dem vorliegenden Buch unternommen. Geschichtliche Ereignisse und Persönlichkeiten wurden vollständig neu untersucht, beleuchtet und abgetastet. Es erwartet den Leser in diesem Sinn eine radikale Neuformulierung geschichtlicher Ereignisse,

wobei einige Biographien der “Größten der Großen” untersucht wurden. Die berühmtesten, heiligsten und unantastbarsten Figuren wurden aufs Korn genommen, ohne den scheinheiligen, falschen Respekt, den man ihnen normalerweise entgegenbringt und all die verlogene Propaganda, die manchmal zweitausend Jahre lang (!) Bestand hatte.

Nähern wir uns also der Geschichte mit unserem neuen Handwerkszeug. Fördern wir die wahren Taten ans Tageslicht. Entkleiden wir die Kaiser ihrer Kleider. Das Ergebnis ist eine vollständig neue Sichtweise, die unsere Ansichten über viele “historische Tatsachen” vollständig erschüttern wird.

1. KAPITEL



MOSES, DIE LEGENDE



Die Geschichte der Hebräer, der Söhne Israels, der Juden, ist möglicherweise die interessanteste Geschichte der Welt.

Kein anderes Volk kann von sich behaupten, einen solchen Einfluss auf das Geistesleben genommen zu haben, und das in beinahe allen Ländern der Erde. Einstein, Freud, Spinoza, Jesus, Marx, sie alle waren Juden. Ganze Wissenschaften entstanden, die die Söhne Israels als erste angedacht hatten. Bis heute halten Juden Spitzenpositionen in allen Teilen der Welt inne. Die Juden sind ein Volk, das international denken und agieren kann, und ihre Fähigkeit, in den unterschiedlichsten Kulturen überleben zu können, ist einzigartig. Die wahren Erfolgsgeheimnisse dieses erstaunlichen Volkes sind nie systematisch untersucht worden, aber schon eine oberflächliche Betrachtung lehrt uns, dass Juden eine überragende Kommunikationsfähigkeit besitzen und in den verschiedensten Methoden des Denkens bewandert sind. Sie können kulturelle Errungenschaften anderer Zivilisationen annehmen, aufsaugen und assimilieren und sind lernfähig wie kein anderes Volk, sowie oft einzigartig begabt in Sachen Geschäften. All diese besonderen Fähigkeiten und Talente wurden sicherlich auch geschult durch die Überlieferungen, die Religion. Selbst wenn man kein gläubiger Jude ist, muss man zugeben, dass die Denkschulen der Rabbiner, ihre bewegliche,

auslegende und interpretierende Intelligenz, einen Gutteil zu diesem intellektuellen Niveau beigetragen haben.

Es gab (und gibt) innerhalb dieser Religion hundert Strömungen, Gegenströmungen, Ansichten, Lehren und Geheimlehren, die alle ausdiskutiert werden mussten. Die heiligen Schriften der Juden enthalten die tiefsten Weisheiten, die man sich vorstellen kann, freilich auch Meinungen, über die wir heute lächeln. Aber erstaunlich ist doch, dass schon vor 3000 Jahren solche Weisheiten zusammengetragen werden konnten, und das in beinahe allen Bereichen des menschlichen Lebens. Einer der größten Weisheitslehrer dieses Volkes, der die Kultur der Juden entscheidend prägte, war ein gewisser *Moses*. Seine Lehren, die Zehn Gebote, beeinflussten praktisch das gesamte Abendland. Das Christentum sog seine Lehren in sich auf und proklamierte sie später als seine eigenen Erfindungen.

Kein Philosoph kam in der Folge daran vorbei, über Moses und seine Zehn Gebote, die höchste ethische Maßstäbe setzten, nachzudenken. Buchstäblich Tausende von Büchern, Kommentaren, Traktaten und Interpretationen sind deshalb bis heute über diesen legendären Moses erschienen, und wenn man Geschichte wirklich verstehen will, kommt man nicht daran vorbei, sich intensiver mit ihm auseinander zu setzen. Wenn "große Männer" zitiert werden, kommt Moses noch vor Alexander, Cäsar, Paulus, Jesus, Mohammed, Luther oder Napoleon. Die bildlichen Darstellungen über ihn können kaum seriös beziffert werden. Zahlreiche Filme wurden über den wirklichen oder angeblichen Moses gedreht. Er ist unser Urvater, ob wir dies wollen oder nicht. Konstantin der Große pries seine unendliche Weisheit, Augustinus kniete vor ihm und Martin Luther überschlug sich förmlich:

"Denn es ist nicht ein solcher trefflicher, hoher Mann je gewesen, der da Gottes Wort hatte gepredigt, als eben Moses. Die anderen Propheten sind alle seine Discipuli: Moses ist der Meister aller Meister, er ist die Quelle und der Brunn, daraus die anderen Propheten geflossen sind!"

Herder lobte den “edlen Moses” und machte darauf aufmerksam, dass es schwieriger sei, ein Staatsgründer (wie Moses) zu sein, als ein Gedicht zu schreiben. Friedrich Schiller verneigte sich vor ihm, Goethe erwieh ihm Referenz und Heinrich Heine ohnehin.

“(Er) baute Menschenpyramiden, er meißelte Menschen-Obeliskten, er nahm einen armen Hirtenstamm und schuf daraus ein Volk, das ... den Jahrhunderten trotzen sollte, ein großes, ewiges, heiliges Volk, ein Volk Gottes, das allen anderen Völkern als Muster, ja der ganzen Menschheit als Prototyp dienen konnte. Er schuf Israel!”, jubelte Heine.

Die Bücher, die seiner Existenz ihr Fundament verdanken, lassen sich kaum zählen: Hundertfach erscheint bis heute Erbauungsliteratur, auf Moses fußend. Anwendungsmöglichkeiten für die Jugend sind im Schwange¹, und das ist nur die Sekundär- oder Tertiärliteratur!

Das Originalwerk, die FÜNF BÜCHER MOSES, die Moses zugeschrieben werden, sind mittlerweile, man muss es sich vorstellen, in unzählige Sprachen übersetzt. Kein anderes Buch erreichte je diesen Rekord. Den Einfluss kann man also nur erahnen, die Anzahl der Editionen lässt sich längst nicht mehr zählen. Milliardenfach wurden diese Bücher gelesen. Die Bibel insgesamt wird heute jedes Jahr rund 100 Millionen Mal verkauft!

Der Einfluss ist mithin unermesslich, aber nicht nur im orthodoxen jüdischen Raum, sondern auch in all den hundert christlichen Sekten und Gruppierungen, die alle eigene Neuformulierungen, Überarbeitungen und Interpretationen vorlegten. Darüber hinaus wird Moses im nichtjüdischen und nichtchristlichen Territorium diskutiert. Denn noch einmal: Wie kann man Gebote wie

DU SOLLST NICHT MORDEN,

DU SOLLST NICHT EHEBRECHEN,

DU SOLLST NICHT STEHLEN

besser formulieren?

Sind hier nicht das erste Mal ewige Gesetze entdeckt worden? Gesetze, die über Jahrtausende Bestand hatten? Gesetze, an denen sich zahllose juristische Codices orientieren sollten – in über 100 Ländern?

Welch ein Einfluss! Welch eine Leistung! Welch ein Zivilisationschock!

Umso wichtiger ist es, sich mit diesem *Moses* näher zu beschäftigen!

Fragen wir uns also als Erstes, wer dieser Moses wirklich war. Die (theologische) Überlieferung, der wir zunächst folgen wollen, erzählt das berauschende, einmalige und pralle Leben dieses Moses wie folgt.



DER BIBLISCHE MOSES

In Ägypten herrscht der allmächtige Pharao. Ägypten ist die unangefochtene Weltmacht, die bereits Tausende von Jahren Bestand hat. Der Pharao ist der Sohn des Amun-Re, des höchsten Gottes, er ist mithin der Sohn Gottes! Die Pyramiden sind weithin sichtbare Zeichen der Macht der Ägypter, es sind gigantische Grabkammern der Pharaonen, mit denen sie mit dem Jenseits in Verbindung stehen.

Ein fleißiges, unterjochtes Volk dient diesem gottgleichen Pharao, die *Hebräer*, auch beim Bau dieser seiner Pyramiden. Aber sie sind ein aufrührerisches Völkchen, sie besitzen ihre eigene religiöse Überlieferung und glauben, dass aus ihren Reihen eine Führergestalt hervorgehen wird, die sie eines Tages von dem unerträglichen ägyptischen Joch befreien wird. Der Pharao befiehlt deshalb, alle neugeborenen hebräischen Knaben im Nil zu ertränken, um den Widerstand dieses widerspenstigen Völkchens zu brechen. Unvorstellbare Grausamkeit! Ein Kindlein, Moses, gerade geboren, entkommt diesem infamen Anschlag. Er wird, gerade drei Monate alt, in einem Weidenkörbchen auf dem Nil ausgesetzt. Angeblich entdeckt eine Tochter des Pharao das Kind und empfindet unendliches Mitleid mit dem Neugeborenen. Sie fischt das

Baby aus dem Nil und vertraut es einem gewissen *Jokebed* an, der es später adoptiert. Alles geschieht unter größter Geheimhaltung! Moses kann heranwachsen, der Gott der Hebräer hat schützend seine Hand über ihn gehalten!

Moses (der Name bedeutet wörtlich: "Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen!") auf hebräisch, auf ägyptisch bedeutet *Moses* "Mein Sohn") wächst am Königshofe heran, am Hofe des Pharao. Hier erhält er Einblick in die Geheimnisse der Ägypter und schnuppert die gefährliche Luft der hohen Politik. Noch immer weiß niemand, wer er wirklich ist. Er dient sogar dem Pharao in einem erfolgreichen Feldzug (gegen die Nubier), die den Süden Ägyptens bedrohen.

Aber eines Tages schlägt das Schicksal zu: Moses tötet einen Ägypter, weil dieser gegen einen Hebräer mit Gewalt vorgegangen ist. Obwohl er die Leiche hastig im Sand verscharrt, wird er beobachtet. Der Mord wird dem Pharao hinterbracht, der sofort seine Kreaturen auf ihn hetzt. Moses flieht. Er verbirgt sich vor dem allmächtigen Pharao im Süden der arabischen Halbinsel. Dort rettet er die Tochter eines Priesters aus lebensgefährlichen Umständen. Der Priester gibt ihm aus Dankbarkeit eine seiner Töchter zur Frau (*Zippora*, "das Vögelchen"). Zwei Knaben werden ihm geboren.

Aber erst jetzt beginnt die wirkliche Geschichte, denn eines Tages offenbart sich ihm der HERR persönlich in einem brennenden Dornbusch! Er befiehlt ihm, das hebräische Volk aus der ägyptischen Unterdrückung zu befreien! Moses kehrt stehenden Fußes zurück, um dem Befehl des HERRN zu gehorchen. Den Hebräern berichtet er aufgeregt von seiner Erscheinung. Der Funke springt über, das Volk wacht auf. Die uralte, religiöse Überlieferung scheint endlich wahr zu werden und ein Traum in Erfüllung zu gehen! Das Ziel ist klar: Auszug aus Ägypten, Einzug in das Gelobte Land! Die Botschaft wandert von Mund zu Mund, der HERR, ihr Gott, von dem schon Urvater Abraham gesprochen hat, erbarmt sich seines Volkes!

Aber noch gilt es, himmelhohe Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Noch immer befinden sich die Hebräer in schmählicher Abhängigkeit

von diesen Ägyptern. Der Pharao ist stark und mächtig, auch seine Priester verfügen über geheimnisvolle Kräfte.

Trotzdem wird dem Pharao das Begehren der Hebräer mitgeteilt. Aber der Gottkönig antwortet mit brutaler Unterdrückung und knechtet die Hebräer noch stärker. Also begibt sich Moses persönlich zum Pharao. Vor seinen Augen verwandelt er einen Stab in eine Schlange und beweist seine Zauberkräfte, indem er verschiedene Plagen über Ägypten kommen lässt. Ungeziefer, Heuschrecken, Insekten, Krankheiten und Hagel suchen das Land heim. Moses Zauberkraft ist stärker als die Magie der ägyptischen Priester, sein Gott ist größer und mächtiger als der Pharao und selbst Amun-Re. Zähneknirschend erlaubt der Pharao schließlich den Auszug. Die Hebräer kehren Ägypten unter unvorstellbarem Jubel den Rücken. Sie ziehen begeistert durch die Wüste, während ihr Gott Wunder über Wunder wirkt. So teilt sich das Meer, das sie trockenen Fußes durchschreiten, während die Ägypter, die sie schließlich doch verfolgen, in den Fluten ertrinken. Nichts, nichts kann sie mehr aufhalten! Die Stimmung ist unbeschreiblich, der HERR ist mit ihnen. Selbst als das Volk fast am Verdursten ist und nur bitteres, ungenießbares Wasser gefunden wird, hilft der HERR. Moses wirft ein Stück Holz in das Wasser und das Wasser wird süß und genießbar. Als eine Hungersnot die Hebräer heimsucht, lässt Gott Manna vom Himmel regnen. Manna bedeutet "Wundernahrung", "Himmelsbrot", im Hebräischen bedeutet der Begriff wörtlich "Geschenk".

Ihr Gott ist mit ihnen! Das Volk tanzt und speist fürstlich. Jeden Tag lässt der HERR nun Manna regnen, am Samstag sogar die doppelte Menge, nur sonntags fällt kein Manna, denn Sonntag ist Ruhetag. Wer hätte je davon gehört, dass ein Gott so gut zu seinem Volk ist? Vierzig Jahre lang wird das Manna zum wichtigsten Nahrungsmittel für die Hebräer. Es fällt jeden Tag aufs neue vom Himmel. Auch um den quälenden Durst, der sie je und je heimsucht, brauchen sich die Hebräer keine Gedanken mehr zu machen. Als Moses mit einem Stab an einen Felsen schlägt, quillt Wasser daraus hervor.

Sie sind das auserwählte Volk, der HERR ist mit ihnen! Niemand kann es mit ihnen, den Hebräern, aufnehmen, die den stärksten Gott besitzen!

Sie ziehen weiter, werden ab und an angegriffen, aber sie siegen und siegen, bis sie eines Tages in der Nähe des Berges Sinai anlangen. Und hier geschieht es!

Moses verschwindet auf dem Berg Sinai und bleibt dort vierzig Tage lang ohne Speise und Trank. Als er zurückkommt, ist er ein anderer Mensch. Der HERR hat erneut mit ihm gesprochen und ihm die ZEHN GEBOTE anvertraut, die auf einer steinernen Tafel eingemeißelt sind. Moses berichtet:

“Es ward am dritten Tag, wie’s Morgen wurde, da war Donner-schallen und Blitze, ein schweres Gewölk auf dem Berg und sehr starker Schall der Posaunen ... Der Berg Sinai rauchte all, darob dass Er im Feuer auf ihn herabfuhr, sein Rauch stieg wie des Schmelzofens Rauch, all der Berg bebte sehr ...”²

Der Jubel ist unvorstellbar! Der HERR persönlich hat ihnen ein Gesetz gegeben, hat sie, ein winziges, unbedeutendes Volk, dazu ausersehen, die wichtigste Rolle in der Geschichte zu spielen.

Weitere Offenbarungen folgen, ein ganzer Gesetzeskanon entsteht, ein Straf- und Religionsrecht, ausgefeilt und ausgeschmiregelt, wie es nie ein Volk vorher besessen hat. Aber noch immer gibt es einige wenige Ungläubige. Ein paar Hebräer beten das Goldene Kalb an und tanzen also um einen Götzen herum! Moses bestraft sofort die Götzendiener und bestellt erstmalig Priester. Außerdem begibt er sich erneut auf den Sinai und bittet um Verzeihung für die törichten Hebräer. Gott vergibt. Das Fasten (Kippur) wird eingeführt, neue Gesetze werden offenbart, vor allem Speisegesetze und Reinheitsvorschriften. Die Hebräer sind begeistert und danken ihrem Führer Moses. Eine Religion, wie sie kein zweites Volk kennt, ist geboren. Nur ein einziger Gott herrscht, aber dieser ist mächtiger als alle anderen Götter.

Immer noch leitet er sie persönlich und immer noch brennt die Flamme der Hoffnung. Das Gelobte Land wartet auf sie! Und so wandern die Hebräer weiter.

Sie verlassen den Sinai, aber ihr Gott ist mit ihnen. Dennoch scheinen die Schwierigkeiten unüberwindlich. Zu viele Feinde existieren in den Küstenregionen, die wir in den Gebieten des heutigen Israel, Teilen Syriens und im Libanon zu suchen haben. Einige Hebräer proben den Aufstand, sie sind mit der Führung des Moses nicht mehr einverstanden, einige wollen sogar wieder zurück nach Ägypten. Da erscheint Gott, der HERR, dem Moses aufs neue: Die Schuldigen müssen sterben! Der Rest wird dazu verurteilt, weitere *vierzig* Jahre die Wüste zu durchirren.

Das Volk durchleidet eine unvorstellbar harte Prüfungszeit, aber die Vision des GELOBTEN LANDES steht ihm immer vor Augen.

Die Vision lässt es weitermachen, durchhalten und allen Gefahren trotzen, lässt es Schlachten verlieren und Schlachten gewinnen. Aber jetzt ist der HERR wieder mit den Hebräern, ihr einzigartiger GOTT, der sie nie im Stich lässt, wenn er sie auch je und je für ihren Kleinmut bestraft.

Offenbarungen helfen. Immer mehr Gesetze und Rechtsvorschriften erblicken das Licht der Welt. Gelegentlich prüft Gott die Seinen. Er prüft ihre Moral und straft sie, wenn sie etwa der Sittenlosigkeit anheim fallen. Schließlich, Moses ist 120 Jahre alt, hält er seine letzte Rede. Er übergibt dem Volk weitere heilige Schriften und bestimmt Josua zu seinem Nachfolger. Moses stirbt, aber die Vision wird aufrechterhalten. Moses erlebt es nicht mehr, doch seine Nachfolger erreichen tatsächlich eines Tages das GELOBTE LAND. Unter den Königen David und Salomon wird ein mächtiges Reich errichtet, wie es die Welt zuvor noch nie gesehen hat.

RELIGIONSWISSENSCHAFT

So und nicht anders könnte man das berauschte, begeisternde und ereignisreiche Leben dieses Moses nacherzählen, und genau so und nicht anders wird es heutzutage nacherzählt, wie gesagt 100 Millionen Mal jedes Jahr neu, denn, wiederholen wir es, so viele Bibeln werden alljährlich verkauft.

Dabei hat die vergleichende Religionswissenschaft längst Fakten und Tatsachen zu Tage gefördert, die Teile dieser Geschichten in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen; denn Wissenschaft fragt, hinterfragt, erkundigt sich nach dem Verfasser, der Zeit und der Entstehung einer Geschichte. Unternimmt man aber eben dies, gerät man schon nach kurzer Zeit ins Grübeln. Picken wir einige Beispiele mit spitzer Pinzette heraus:

- Angeblich ließ der Pharao alle neugeborenen Knaben im Nil ertränken, um den Widerstand der Hebräer zu brechen. Der Religionswissenschaftler wird hier jedoch aufhorchen. Diese Geschichte ist *nicht neu* und wurde auch später wieder und wieder benutzt, um unendliche Grausamkeit zu demonstrieren und um auf diese Weise Gefühle und Sympathien zu wecken. Erinnern wir uns: Später wird man im *Neuen Testament* lesen können, dass alle *jüdischen* neugeborenen Knaben getötet wurden, um Jesus zu verhindern!
- Misstrauisch macht weiter die Rettung des Moses ausgerechnet durch die Tochter des Pharao. Eine Nummer kleiner ging es nicht? So könnte man ironisch fragen. Allein die Tatsache, dass es sich um eine *Königstochter* handelt, erinnert uns in fataler Weise an allzu viele Märchen, in denen der Prinz oder die Prinzessin dazu herhalten müssen, Ereignisse voranzutreiben. Warum? Nun, hochgestellte Persönlichkeiten sind interessanter, sie geben schriftstellerisch etwas her.